



# Pfarrbrief

ST. ALBERT-ALLERHEILIGEN



**FRIEDE MIT DIR!**

## Inhalt

Vorwort	3
Stimmen aus den Gemeinden	4/5
“Friede sei mit euch”	6/7
- Pater Jan	
Friede franziskanisch	8/9
- Sr. Jona Marie Weitzel	
Die Wiederentdeckung des Friedenszeichens	10/11
- Pater Jacek	
Friede in den Weltreligionen	12
- Lydia Bezdek-Berger	
Ich kann zum Frieden beitragen ...	13
Die Friedensarbeit von Sant' Egidio	14/15
- Ursula Kalb	
Gottesdienste rund um Ostern	17
Angebote für Familien	18
Kinderseite	19
Alles hat seine Zeit	20/21
“Das Medaillon”	22/23
- Klaus Klonowski	
Hier heißen wir Sie willkommen	24/25
Kirchenverwaltung St. Albert	26/27
- Thomas Arlt	
100 Jahre Pfarrhilfswerk St. Albert	28/29
- Ludwig Maile	
Ein Dank an die Schwestern	30
- Elisabeth Schindler	
Klingendes St. Albert	31
Ostertaube und Quarkhasen	32
Buchempfehlungen für Ostern	33
Rückblick und Vorausblick	34
Hast du Lust? Wir brauchen dich!	35

## Kontakt im Pfarrverband

### Pfarrbüro St. Albert

Situlistraße 81  
80939 München  
Telefon: 089 32 47 510  
st-albert.muenchen@ebmuc.de

### Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag  
9.00-12.00 Uhr



Frau Cramer  
Buchhalterin



Frau Gottschalk  
Sekretärin

### Pfarrbüro Allerheiligen

Ungererstraße 187  
80805 München  
Telefon: 089 36 04 970  
allerheiligen.muenchen@ebmuc.de

### Öffnungszeiten

Dienstag und Donnerstag  
9.00-12.00 Uhr  
Frau Tarocinska, Sekretärin

### Verwaltungsleitung im Pfarrverband

erreichbar im Büro St. Albert



Frau Busse  
Verwaltungsleiterin

Redaktionsschluss für den nächsten  
Pfarrbrief: 9. Juni 2024

### Impressum

Herausgeber: Pfarrverband St. Albert-Allerheiligen München  
Redaktion: Lydia Bezdek-Berger, Gerlinde Singer, Bianca Söllner,  
Regina Waldera, Sr. Jona Marie Weitzel  
Druck: Gemeindebriefdruckerei  
V.i.S.d.P: P. Jaroslaw Jacek Szwarnog OP, Pfarrverbandsleiter

## “Ein bisschen Frieden”

Liebe Menschen in unserem Pfarrverband!  
Nicht nur 1982 - als Nicole mit ihrem Lied  
“Ein bißchen Frieden” den ESC gewann - war  
die Sehnsucht nach Frieden und die Sinnfrage  
angesichts der Nachrüstungsdebatten in den  
Herzen der Menschen groß. Als Jugendliche  
(geboren 1974) und auch noch vor wenigen  
Jahren war ich überzeugt, dass es in Europa  
keinen Krieg mehr geben wird, dass alle  
dazugelernt haben und wir gemeinsam die  
Mauern zwischen Ländern und Menschen  
einreißen können. Heute erscheint dieser  
Traum weiter weg als je.

Damals vor 2000 Jahren in Jerusalem  
erschien Jesus den Jüngern, die sich voller  
Angst nach seinem Tod eingesperrt haben,  
und er begrüßte sie mit den Worten: “Friede  
sei mit euch!”.

In unserem Osterpfarrbrief wollen wir diesem  
Frieden nachspüren. Was ist das für ein  
Friede, den uns Gott schenken kann? Was  
heißt es für uns Christen und Christinnen,  
diesen Frieden zu leben und weiterzugeben?  
Ich bin überzeugt, dass unsere Gemeinden  
Orte des Friedens sein können. Orte, an  
denen sich Menschen angenommen und  
ernstgenommen, aufgehoben und bestärkt  
fühlen können. Orte, an denen Gottes  
lebensspendender Geist erfahrbar wird.  
Viele Angebote in unserem Pfarrverband  
versuchen, den Frieden und die Hoffnung, die  
Jesus uns schenken will, im Hier und Jetzt  
erfahrbar werden zu lassen. Fühlen Sie sich  
eingeladen zum gemeinsamen Beten, Singen,  
Feiern, Kreativwerden, Kaffeetrinken,  
Ratschen, ...

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen im Namen  
des Seelsorgeteams ein friedvolles Osterfest.  
Christus ist auferstanden - die Liebe hat den  
Tod besiegt.

Ihre Gerlinde Singer

## Seelsorgeteam im Pfarrverband

Alle Seelsorger/-innen  
bieten Termine nach  
Vereinbarung an.



**Pfarrer**

**Pater Jacek Szwarnog OP**

[jszwarnog@ebmuc.de](mailto:jszwarnog@ebmuc.de)

Sprechstunde:

Dienstag 10.30-12.00 Uhr  
im Pfarrbüro St. Albert  
und nach Vereinbarung



**Kaplan**

**Pater Jan Kulik OP**

[jkulik@ebmuc.de](mailto:jkulik@ebmuc.de)

Sprechstunde:

Montag 11.00-12.00 Uhr  
im Pfarrbüro St. Albert  
und nach Vereinbarung



**Pastoralreferentin**

**Gerlinde Singer**

[gsinger@ebmuc.de](mailto:gsinger@ebmuc.de)

i. d. Regel Mittwoch- und  
Freitagvormittag in St. Albert  
gut erreichbar



**Pastoralassistentin**

**Sr. Jona Marie Weitzel**

[dweitzel@ebmuc.de](mailto:dweitzel@ebmuc.de)

# Wo findest

Mitarbeiter/-innen aus unseren

Ich finde meinen inneren Frieden, wenn ich einfach mal den Hund nehme, rausgehe, alleine bin und einfach nur die Natur genießen kann. Abseits des Trubels und von dem ganzen Stress - von nichts und niemandem etwas hören.

Nadine Gottschalk, Sekretärin St. Albert



So richtig habe ich darüber nie nachgedacht.

Ich finde Frieden im Gottesdienst, oder ich würde es Ruhe nennen.

Wenn es mir wirklich nicht gut geht, dann gehe ich gerne in eine ganz stille Kirche, Kapelle. Die Stille und Ruhe überträgt sich oft auf mich.

Wo ich immer Frieden empfinde, ist, wenn ich bei einer Bergtour den Gipfel erstiegen habe. Dieses Gefühl der Ruhe und Erhabenheit, der Schönheit dieser Erde, die uns der liebe Gott einfach so geschenkt hat, lässt mich immer ein tiefes Gefühl des Friedens spüren.

Vera Busse, Verwaltungsleitung

Meine friedvollen Momente erfahre ich, wenn ich bei zu viel Trubel mich in den Garten absetzen kann. Auch im Wald und in den Bergen genieße ich diese Ruhe, für mich allein. Am Abend auch gerne in einer unserer Kirchen, bevor ich abschließe.

Sieglinde Hauber, Mesnerin und Hausmeisterin in St. Albert



# Du Frieden?

Gemeinden erzählen



In einem Lexikon lese ich, dass Frieden bedeutet, mit sich, den Menschen und Gott im Reinen zu sein. Wann, abgesehen nach der Beichte, ist das schon der Fall? Beim gemeinsamen Musizieren, z. B. bei einer Chorprobe kann es solche Momente geben. Wenn sich zwanzig Personen ohne jedes erklärende Wort nur mit Blicken und kleinen Gesten verstehen. Oder wenn ich mal wieder die Gelegenheit habe, im heimischen Revier zur Jagd zu gehen. Am liebsten morgens, anderthalb Stunden vor Sonnenaufgang auf einem Hochsitz zu sitzen und der Natur beim Erwachen zuzusehen, vielleicht ein paar Hasen beim Spielen beobachte ... Hier merke ich, Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Stress!

Mario Krieg-Jurcyk, Kirchenmusiker St. Albert

Ich finde meinen Frieden tatsächlich im Wäschekeller ... da kann ich mich einfach mal ausklinken vom Trubel um mich herum. Oder auch wenn ich mich handwerklich betätige, dann ist alles andere um mich herum nicht mehr wichtig.

Mirko Svalina, Mesner und Hausmeister in Allerheiligen



Ein tiefes Gefühl inneren Friedens erfüllt mich, wenn ich in einer sternklaren Nacht unter dem endlos weiten Himmel stehe. Da kann ich wirklich bei mir und bei Gott sein. Frieden spüre ich auch, wenn ich bei einem Gipfelkreuz angekommen bin, den Blick in die Ferne schweifen lassen kann und der eigentümlichen Stille der Berge lausche.

Sr. Jona Marie, Pastoralassistentin im Pfarrverband

# "Friede sei mit euch!"

## Jesus erscheint den ängstlichen Jüngern

Aus dem Evangelium nach Johannes: Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. (Joh 20,19-23)

Liebe Leserinnen, liebe Leser unseres Pfarrbriefes, ich darf hier ein paar Gedanken zum Thema Frieden schreiben und Worte von Jesus aus dem Evangelium nach Johannes sollen mir als Inspiration dienen. Als ich diese Worte schrieb, fand hier in München die Sicherheitskonferenz statt und zugleich erreichte mich die traurige Nachricht über Aleksei Nawalnys Tod. Momentan kommen mir andere Worte aus dem Buch des Propheten Jeremia und dem Brief von Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki in den Sinn:

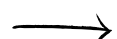
*"Wir hofften auf Frieden, doch es gibt nichts Gutes; auf die Zeit der Heilung, doch siehe: Schrecken!" (Jer 14,19b)*

*"Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben..." (1 Thes 5,2-3)*

Ich hoffe wirklich, dass die Prophezeiung Jeremias nicht in Erfüllung gehen wird und die Worte des heiligen Paulus noch Zeit haben, in Erfüllung zu gehen.



Ich hoffe, dass diese Konferenz der Welt etwas Gutes und vor allem Frieden bringen wird. Ich denke, dass ich diese Hoffnung haben kann, denn wenn ich im Evangelium lese, kann Jesus kommen und sogar Türen durchbrechen, wenn diese bereits verschlossen sind. Selbst wenn viele die Hoffnung auf Verständigung, Versöhnung und Frieden verloren haben, selbst wenn wir von Unruhe, Pessimismus und Angst vor der Zukunft beherrscht werden, er kann damit umgehen und uns Frieden bringen.



Während der Trauerliturgie gibt es dieses schöne Gebet:

*“Gott, unser Vater, für unseren Bruder/unsere Schwester ist der Weg durch diese Welt zu Ende gegangen. Komm ihm/ihr voll Liebe entgegen und gib ihm/ihr den Frieden, den die Welt nicht geben kann.”*

Ein schönes Gebet, aber müssen wir auf den echten Frieden bis zum Tod warten? Können wir diesen erst nach dem Tod erfahren? Ich denke - Gott sei dank - nicht!!! Denken Sie daran, dass Jesus uns in jeder Hl. Messe mehrmals den Frieden verspricht. Zum Beispiel: “Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch”, “Der Friede des Herrn sei alle Zeit mit euch!”, “Gehet hin in Frieden!” Jesus will uns den Frieden geben, den die Welt nicht geben kann - oder welchen wir momentan auf der Welt nicht erleben können.

Gott wünscht jedem von uns Frieden, er will uns mit seinem Frieden beschenken. Die Teilnahme an der Hl. Messe kann uns mit echtem göttlichen Frieden erfüllen. Ein gutes Gebet kann uns Gottes Frieden und seine Liebe spüren lassen. Im Evangelium lesen wir, dass Jesus zu den erschrockenen und im Saal eingeschlossenen Jüngern gekommen ist und zweimal sagte: “Der Friede sei mit euch!” Er wünschte ihnen vor allem Frieden und danach gab er ihnen den Hl. Geist. Die dritte Person in Gott ist der Hl. Geist, der vor allem der Geist des Friedens ist. Der Frieden, mit dem uns Gott beschenken will, ist nicht der Frieden, den wir uns manchmal wünschen, wenn uns etwas nervt, z. B. unsere Kinder, der Ehemann, die Ehefrau oder andere Menschen, wenn wir gestresst oder übermüdet sind. Es ist kein Frieden, der auf Kompromissen beruht, damit es jedem gut geht, es ist kein durch Drohungen und Gewalt erzwungener Frieden, so wie es oft in der Welt vorkommt, z. B. wie im Krieg.

Der Frieden Gottes ist ganz anders, er gibt uns Freude und Sicherheit. Wenn der Hl. Geist bei uns einkehrt, so ist sein Wirken in uns sehr beruhigend, er gibt uns Frieden und Gewissheit, dass wir in Gottes Händen sind.

Einen Menschen, in dem der Hl. Geist wohnt, kann man am besten an seinem inneren Frieden erkennen. Dort, wo er erscheint, kehrt Frieden ein. Wo Streit und Sturheit herrschen, versucht er Frieden und Eintracht zu stiften, denn der Hl. Geist ist hauptsächlich der Geist des Friedens und der Liebe.

Öffnen wir uns der Kraft des Hl. Geistes, rufen wir ihn in unseren Nöten, laden wir ihn in unser Leben ein. Bitten wir Gott innig, dass der Geist des Friedens und der Liebe die ganze Welt umfasst und wandelt. Und bemühen wir uns selbst, mit allen Menschen nach Möglichkeit in Frieden zu leben, und versuchen dort Frieden zu bringen, wo immer wir sind.

Pater Jan Kulik OP



# Friede franziskanisch

## Franziskus und der Wolf von Gubbio

Pace e bene – Pax et bonum - Friede und Heil: das ist in der franziskanischen Familie ein bekannter Gruß. Der Hl. Franziskus benutzte diesen selbst oft. Friede war das zentrale Anliegen seiner Predigt. Wie aber verstand Franziskus Friede? „Wenn ihr mit dem Mund den Frieden verkündet, so versichert euch, ob ihr ihn auch, ja noch mehr, in eurem Herzen habt,“ so sagt der Heilige aus Assisi. Dieses Zitat macht deutlich, dass authentisches Friedenshandeln nur möglich ist mit einer inneren Haltung der Gewaltlosigkeit und einem versöhnten Herzen!

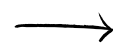


Eine Geschichte, die exemplarisch für das franziskanische Verständnis von Friede steht, ist die Erzählung vom Wolf von Gubbio. Sie ist uns in einer Legendensammlung aus dem 14. Jahrhundert, den sogenannten Fioretti, überliefert. Sie beginnt mit einer typischen Situation des Unfriedens.

Die Bewohner der Stadt Gubbio werden von einem schrecklichen Wolf bedroht. Sie leben in Angst, ziehen sich hinter ihre Stadtmauer zurück und bewaffnen sich. Der hl. Franziskus bietet seine Hilfe an. Die Bürger warnen ihn: „Hüte dich, Bruder Franz, über das Stadttor hinauszugehen: der Wolf, der schon viele gefressen hat, wird dich jämmerlich töten.“



Diese Aussage macht das typische Denkmuster des Unfriedens deutlich: Es wird sich nichts ändern und der andere wird mir sicher wieder schaden. Franziskus aber setzt seine Hoffnung auf Gott und geht dem Wolf ohne Furcht entgegen. Er durchbricht das festgefahrene Denken der Bürger Gubbios. Er geht ohne Furcht dem entgegen, was anderen Angst macht. Denn die Angst wurzelt letztlich in einem falschen Denken über den anderen.





So kommt es zu einer spannenden Begegnung zwischen dem Wolf und Franziskus. Der Wolf rennt auf Franziskus zu mit der Absicht, ihn zu töten. Franziskus ruft ihm zu: „Komm zu mir Bruder Wolf!“ Wer den wunderbaren Sonnengesang des Franziskus kennt, weiß um die geschwisterliche Beziehung des Heiligen zu allen Geschöpfen. Er erkennt im anderen stets den Bruder und die Schwester.

Dadurch kommt es zu einer Begegnung auf Augenhöhe und zu einem Friedensgespräch zwischen Franziskus und dem Wolf. Franziskus spricht das geschehene Unrecht klar an und äußert den Willen zur Versöhnung. Er bringt Verständnis für den Wolf auf und erkennt seine Bedürfnisse: „Ich weiß sehr wohl, du tust alles Schlimme nur vom Hunger getrieben.“ Die Bürger Gubbios versprechen, für den täglichen Unterhalt des Wolfes aufzukommen, und so kommt es zum Frieden.

Aus dieser Erzählung lassen sich sieben Schritte zum Frieden ableiten:

Sr. Jona Marie Weitzel  
Pastoralassistentin



1. Wahrnehmen
2. Aufeinander zugehen
3. Begegnung auf Augenhöhe
4. Benennen, was nicht gut ist
5. Verständnis zeigen
6. Bedürfnisse erkennen
7. Lösungen anbieten

# Die Wiederentdeckung

## Ein Plädoyer für Authentizität und

In einer Welt, die von Unruhen und Spaltungen heimgesucht wird, erscheint die Kirche als ein Leuchtturm der Hoffnung und des Friedens. Zentral in dieser Mission ist ein Element der Liturgie, das oft übersehen oder missverstanden wird: das Friedenszeichen. Traditionell in verschiedenen Phasen der Messe platziert, ruft die Praxis der Ostkirche, es vor der Gabenbereitung zu setzen, in manchen Kreisen der Westkirche Verwirrung und sogar den Vorwurf des Liturgiemissbrauchs hervor. Doch ein tieferes Verständnis seiner biblischen und theologischen Wurzeln sowie der symbolischen Bedeutung entlarvt diese Kritik als unbegründet und öffnet die Tür für eine bereichernde liturgische Erneuerung.

### **Das Friedenszeichen: mehr als eine freundliche Geste**

Das Friedenszeichen wurzelt tief in der biblischen Tradition. Jesus selbst legte den Grundstein für diese Praxis, als er lehrte, dass Versöhnung mit dem Nächsten der Darbringung von Gaben an den Altar vorausgehen sollte.

*“Wenn du also deine Opfertgabe zum Altar bringst und dir fällt dort ein, dass jemand dir etwas vorzuwerfen hat, dann lass dein Opfer am Altar zurück, geh zu deinem Mitmenschen und versöhne dich mit ihm. Erst danach bring Gott dein Opfer dar.” (Mt 5,23-24)*

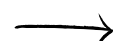
Dieses Prinzip spiegelt sich in der gesamten Bibel wider, von den Psalmen, die die Schönheit der Brüderlichkeit preisen (Ps 133,1), bis zu den paulinischen Briefen, die die Christen zur Einheit in Christus aufrufen.

*“Setzt alles daran, dass die Einheit, wie sie der Geist Gottes schenkt, bestehen bleibt. Sein Friede verbindet euch miteinander.” (Eph 4,3)*

Das Friedenszeichen ist somit ein Ausdruck des grundlegenden christlichen Gebots der Liebe und Versöhnung.

### **Theologische Tiefe und universelle Symbolik**

Theologisch betrachtet, manifestiert das Friedenszeichen die Versöhnung mit Gott und den Mitmenschen. Es ist ein sichtbares Zeichen der unsichtbaren Gnade, die in der Eucharistiefeier zugegen ist. Die Geste symbolisiert nicht nur persönlichen Frieden, sondern verkörpert auch den Frieden Christi, der die Welt überwindet. Die Ostkirche erkennt in ihrer Praxis an, dass dieses Zeichen der Einheit und Versöhnung eine wesentliche Voraussetzung für die würdige Teilnahme am Eucharistischen Opfer ist.



# des Friedenszeichens

eine Rückkehr zu den Wurzeln

## **Eine Rückkehr zu den Wurzeln**

Die Platzierung des Friedenszeichens vor der Gabenbereitung in der Liturgie der Ostkirche mag für manche als Bruch mit der gewohnten Praxis erscheinen. Doch weit entfernt davon, ein Missbrauch zu sein, ist es eine Rückkehr zu den liturgischen und biblischen Wurzeln des Christentums. Diese Positionierung unterstreicht die Notwendigkeit der Versöhnung vor der Opfertgabe, ein Konzept, das direkt aus den Lehren Jesu stammt. Die Ostkirche betont damit die Priorität der Gemeinschaft und des Friedens über das Ritual; sie lehrt uns, dass die wahre Opfertgabe an Gott eine Gemeinschaft ist, die in Liebe und Harmonie vereint ist.

## **Ein Aufruf zur liturgischen Erneuerung**

Die Frage, die sich der Westkirche stellt, ist nicht, ob die Verschiebung des Friedenszeichens eines Liturgiemissbrauch darstellt, sondern vielmehr, ob die aktuelle Praxis die tiefe symbolische und theologische Bedeutung dieses Zeichens vollständig zum Ausdruck bringt. Indem die Westkirche diese Praxis der Ostkirche wiederentdeckt, könnte sie nicht nur eine reichere liturgische Erfahrung bieten, sondern auch ein stärkeres Zeugnis der Einheit und des Friedens in einer zerrissenen Welt.

## **Ein authentischer Ausdruck christlicher Identität**

Die Positionierung des Friedenszeichens in der Liturgie ist mehr als eine Frage der Form; es ist eine Frage der Essenz. Indem wir dieses Zeichen vor der Gabenbereitung setzen, bekräftigen wir, dass die Eucharistie auf der Versöhnung gründet und dass die Kirche berufen ist, ein Sakrament des Friedens für die Welt zu sein. Dies ist kein Liturgiemissbrauch, sondern ein mutiger Schritt hin zu einer authentischeren Ausübung unseres Glaubens.

Es ist eine Einladung, die Tiefe unseres Erbes neu zu entdecken und in einer Weise zu leben, die der visionären Hoffnung des Evangeliums treu bleibt. In diesem Sinne ist das Friedenszeichen nicht nur eine Geste, sondern ein fundamentaler Ausdruck dessen, was es bedeutet, Christ zu sein.



*“Der Friede des Herrn  
sei allezeit mit euch!”*



Pater Jacek Szwarnog  
Pfarrverbandsleiter

# Friede - Shalom - Salam

## „Friede“ in den Weltreligionen

Jede Weltreligion hat eine Friedensbotschaft. Hier ein kleiner Einblick:

### Judentum

„Schalom“ ist das hebräische Wort für „Frieden“, Wohlergehen, Heil. In der jüdischen Kultur wird „Schalom“ als Grußformel verwendet.

שלום

In der Tora (der Heiligen Schrift der Juden) kommt das Wort „Schalom“ über 200-mal vor. Hier wird den Gläubigen auch verboten, sich gegenseitig zu schaden oder übereinander Lügen zu verbreiten. Stattdessen soll das Volk in Frieden mit sich selbst, untereinander, mit den Nachbarvölkern und mit Gott leben. Auch sollen die Menschen miteinander gerecht umgehen.



### Christentum

In der Bergpredigt sagt Jesus: „Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ Er setzt sich für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen ein und ruft dazu auf, sogar seine Feinde zu lieben. Als Christen sind wir alle aufgefordert, etwas für den Frieden zu tun. Dies kann im Zusammenleben mit unseren Mitmenschen geschehen, ganz gleich, ob wir sie mögen oder nicht.

### Islam

Schon der Begriff „Islam“ bedeutet im Arabischen „Frieden“ oder „Hingabe“. Auch hier begrüßen sich die Menschen mit einem Friedensgruß „Salam alaikum“. Salam hat auch die Bedeutung von Heil, Unversehrtheit, Gesundheit. Im Koran (der Heiligen Schrift der Muslime) kommt das Wort „Frieden“ über 40-mal vor.



Dort heißt es z. B.: „Wenn der Gegner zum Frieden bereit ist, so sei auch du ihm geneigt und vertrau auf Gott.“ Kein Muslim soll demnach einen anderen mit Worten oder Waffen verletzen. Der Friede ist im Islam ein wichtiges Wort.



## Hinduismus

Verschiedene Glaubensrichtungen kommen im Hinduismus zusammen. Die Anhänger glauben sogar an unterschiedliche Götter. Dennoch beten und feiern sie oftmals gemeinsam und leben somit eine friedliche „Einheit in der Vielfalt“. Es fällt Hindus auch leichter, auf Anhänger anderer Glaubensgemeinschaften zuzugehen. Wie im Buddhismus soll im Hinduismus kein Lebewesen verletzt oder getötet werden. Das Prinzip der Gewaltlosigkeit wird „Ahimsa“ genannt. Viele Hindus essen deswegen kein Fleisch.

## Buddhismus

Im Buddhismus soll kein Lebewesen mit Absicht verletzt oder getötet werden. Dazu gehören die Regeln: „Sei gütig und friedfertig.“, „Tue keinem Lebewesen Böses und stiehl nicht.“ Und „Schade niemandem und zerstöre nicht die Natur.“ Somit gilt der Buddhismus als besonders friedfertige Religion.



Lydia Bezdek-Berger  
Redaktionsteam

(Quelle: [www. Frieden-fragen.de](http://www.Frieden-fragen.de))

## Gedanken aus dem Friedensgottesdienst im Januar

*Ich kann zum Frieden beitragen, wenn ich...*

*... mich gut informiere und politisch engagiere*



*... den Kinderlärm in Nachbars Garten geduldig ertrage*

*... mich in einer Auseinandersetzung bemühe, sachlich zu bleiben*

*... mit anpacke, wo ein anderer sich schwertut*

*... mit Humor reagiere, wenn andere über alles Mögliche schimpfen und nur schwarzmalen*

*... meine Mitmenschen freundlich begrüße*

*... Fehler meiner Mitmenschen nicht unnötig vor anderen ausbreite*

*... mal eine kleine Überraschung vor die Tür meines ausländischen Nachbarn stelle*



# Die Gemeinschaft Sant' Egidio

Ursula Kalb, Theologin und Mitbegründerin der

Gerade jetzt, wenn viele aufgehört haben, an den Frieden zu glauben, gerade jetzt, wenn wir die schrecklichen Bilder des Krieges kaum mehr ertragen, ist jeder von uns persönlich gerufen, sich für den Frieden einzusetzen.

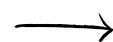
Papst Franziskus bezeichnete die Gemeinschaft Sant'Egidio mit der Kurzformel der drei „P's“: „Pregheira, Poveri, Pace“ – „Gebet, die Armen, der Friede.“ Das Gebet und das Evangelium sind das Fundament und der Horizont unserer Gemeinschaft. Das Evangelium lehrt, die Türen für alle Menschen zu öffnen, besonders für die Armen in der eigenen Stadt und weltweit. Der Horizont der Botschaft Jesu ist der Friede und die Vision einer Menschheitsfamilie ohne Grenzen.

Frieden ist ein Gut, das wir immer verteidigen müssen. „Der Krieg ist der Vater aller Armut“ und führt zu Entzweiungen über Generationen. Das erfahren wir leider zu deutlich durch den Angriffskrieg in der Ukraine und den schrecklichen Krieg in Gaza. Oft leben wir in unserer kleinen Welt und bleiben unter uns. Doch so entstehen Vorurteile, Trennungen und ein Gegeneinander. Der Friede aber baut sich im Miteinander auf, im Dialog, in der Offenheit für den Fremden. Sant'Egidio möchte helfen, aus einer Welt der vielen „Ichs“ ein „Wir“ zu schaffen, ein Miteinander und Füreinander. Unsere Gemeinschaften Sant'Egidio in der Ukraine leben uns vor, was es heißt, auch in schwierigsten Situationen, auch während des Krieges für den Frieden zu arbeiten: Sie haben vier große Zentren der Gastfreundschaft im Land aufgebaut, in denen Inlandsgeflüchtete, alte und obdachlose Menschen Nahrung, Kleidung, Hilfe und medizinische Versorgung erhalten. Unsere Gemeinschaften in München und Deutschland unterstützen sie immer wieder durch Nahrungsmittellieferungen.

Sant'Egidio möchte Freund der Armen sein, eine Familie für die, die keine Familie haben. In München bieten wir verschiedene Hilfen an, damit Menschen das erfah-



ren können. Wir führen kostenlose Deutschkurse durch, laden zu Gebeten für den Frieden ein, wir verteilen jeden Samstag 500 warme Essen kostenlos an viele Bedürftige der Stadt. Es sind die Armen unserer Zeit, obdachlose Menschen, ältere und vereinsamte Menschen, junge Mütter mit kleinen Kindern aus der Ukraine, Menschen, die nie eine Chance im Leben hatten.



# und ihre Arbeit für den Frieden

## Gemeinschaft Sant' Egidio in Deutschland berichtet

Ausgehend vom kostenlosen Einsatz für die Ärmsten der Stadt hat Sant'Egidio sehr bald begonnen, sich für den Frieden weltweit einzusetzen. Papst Johannes Paul II. sagte vor dem ersten großen Friedenstreffen in Assisi 1986: „Jeder ist Handwerker des Friedens.“ Jedes Jahr führt Sant'Egidio das internationale Treffen in einer europäischen Hauptstadt durch. Im September 2023 fand es in Berlin mit dem Titel statt: „Den Frieden wagen“.



Religionsoberhäupter, Politiker, Intellektuelle und viele Menschen guten Willens versammelten sich, um zu bezeugen, dass Friede möglich ist und jeder dafür etwas tun kann. Friede baut sich auf aus Dialog, Begegnung und der Vision, dass Friede möglich ist. Worte, Dialog und Barmherzigkeit sind die „Waffen“, die wir haben. Unser Glaube entlässt uns nicht aus der Verantwortung. Wir haben einen großen Baumeister des Friedens: Jesus von Nazareth. Er lebte den Frieden und verkündete ihn. Er schickte nie jemanden weg und sprach mit allen.

Wir sind am Beginn der Heiligen Woche. Das große Geheimnis des Friedens liegt in diesen drei Tagen des Letzten Abendmahls, des Todes und der Auferstehung Jesu. Jesus hat seinen Jüngern und uns seinen Frieden geschenkt und uns die Menschen dieser Welt anvertraut. Der Friede entsteht dort, wo Menschen nicht vor dem Leid fliehen. Jesus ist nicht geflohen. Sich für den Frieden einzusetzen, bedeutet, bei den Ärmsten stehen zu bleiben, um ihnen Hoffnung zu schenken. Die Welt braucht mutige Christen, die nie aufhören, die Vision Gottes von einer Menschheitsfamilie ohne Grenzen zu leben. Der Herr bittet uns, in jedem und jeder das Antlitz Gottes zu erkennen, den Bruder und die Schwester. Bleiben wir unter den Kreuzen dieser Welt und seien wir Propheten des Friedens.

Ursula Kalb  
Gemeinschaft Sant'Egidio



# ORGANE DES FRIEDENS

Augen  
für die Not des anderen

Ohren  
für die Stimme des anderen

eine Sprache  
die der andere versteht

Hände  
ausgestreckt zur Versöhnung

Füße  
auf den Wegen der Liebe

© Gisela Baltes



# Gottesdienste rund um Ostern

## Palmsonntag, 24. März

9.00 Uhr Gottesdienst in Allerheiligen  
(mit Kindergottesdienst)

10.30 Uhr Palmprozession ab St. Nikolaus,  
Messe in St. Albert  
(mit Kindergottesdienst)



## Gründonnerstag, 28. März

19.30 Uhr Messe in St. Albert  
(mit Kinderpredigt)

## Karfreitag, 29. März

10.00 Uhr Familienkreuzweg in Allerheiligen  
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie in St. Albert

## Karsamstag, 30. März

ab 10.00 Uhr Heiliges Grab in Heilig Kreuz  
15.30 Uhr Karmette in Heilig Kreuz

## Osternacht, 30. März

20.30 Uhr Festgottesdienst in Allerheiligen

## Ostersonntag, 31. März

9.30 Uhr Festgottesdienst in Allerheiligen  
(mit Kindergottesdienst)  
11.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Albert

## Ostermontag, 1. April

10.00 Uhr Festgottesdienst in Allerheiligen  
11.30 Uhr Ökumenischer Emmausgang,  
Beginn in Allerheiligen

# Angebote für Kinder und Familien

## Palmbuschenbinden

Am Donnerstag, den 21. März, sind alle Familien herzlich zum Palmbuschenbinden nach Allerheiligen eingeladen. Treffpunkt: 16.00 Uhr im Pfarrsaal.



## Familiensonntag

Am Sonntag, den 14. April feiern wir in St. Albert um 11.00 Uhr einen Familiengottesdienst. Im Anschluss sind alle zum gemeinsamen Frühschoppen eingeladen. Für die Kinder gibt es Spielangebote und ein Kasperltheater. Gegen 13.30 Uhr lassen wir unsere Luftballons steigen - die Prämierung der am weitesten geflogenen Ballons findet am 13. Juli beim Pfarrfest in St. Albert statt.



## Regelmäßige Kindergottesdienste

In Allerheiligen findet jeden Sonntag (außerhalb der Ferien) um 9.30 Uhr ein Kindergottesdienst statt. Außer am dritten Sonntag (Beginn im Pfarrsaal) starten wir gemeinsam in der Kirche. Das Kindergottesdienstteam, das die kleinen Gottesdienste vorbereitet, würde sich über Verstärkung freuen - vielleicht haben Sie Lust, hin und wieder einen Gottesdienst (mit-)zugestalten? Wenden Sie sich gerne an Sr. Jona Marie vom Seelsorgeteam.

In St. Albert findet jeden letzten Sonntag im Monat (außerhalb der Ferien) um 11.00 Uhr eine Kinderpredigt statt - wir beginnen gemeinsam in der Kirche.

## Sternsingergruppe in St. Albert

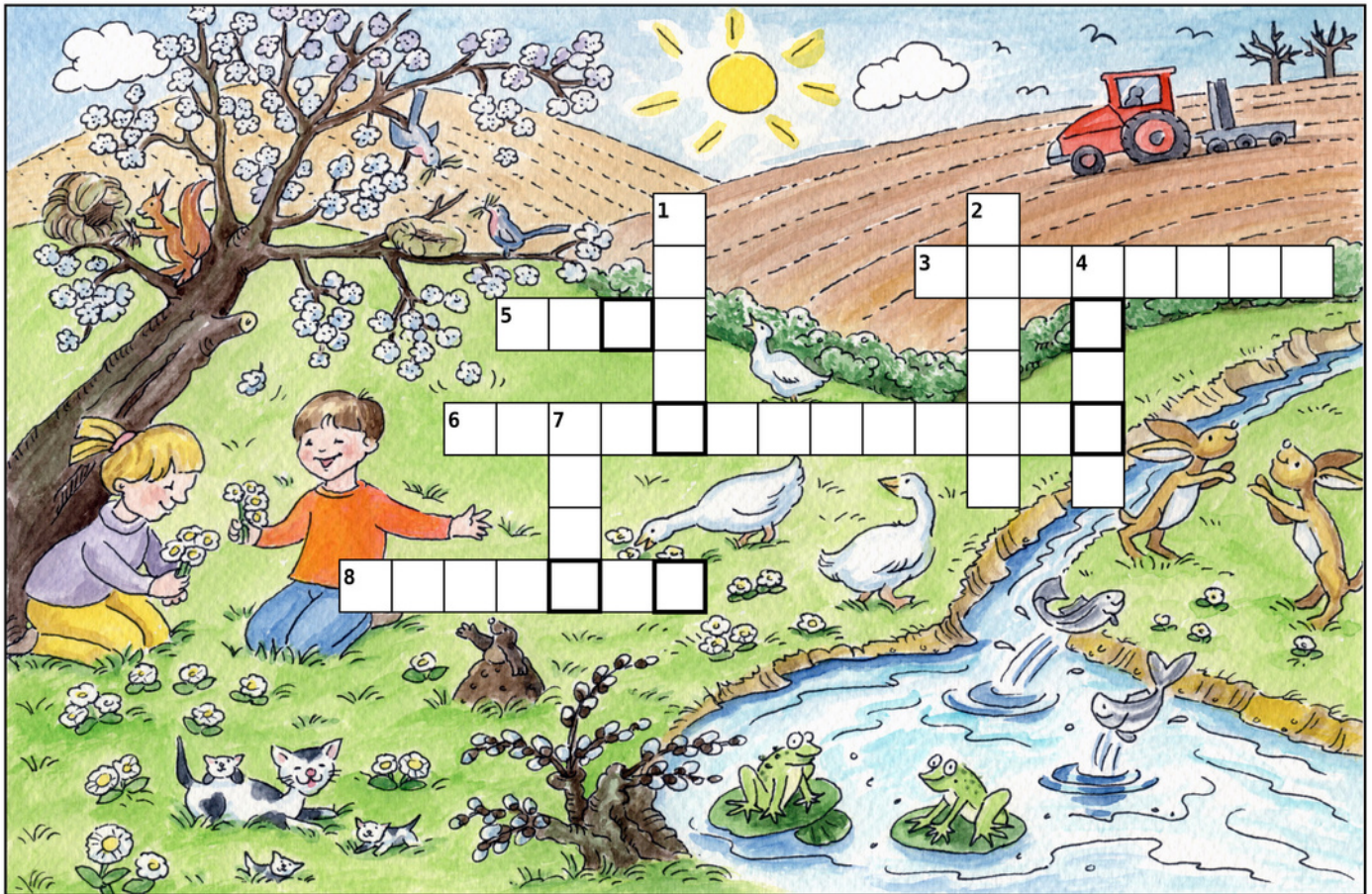
Neben der großen Sternsingeraktion im Januar trifft sich in St. Albert eine Gruppe von momentan circa 10 Kindern 3-4 Mal im Jahr für gemeinsame Aktionen (wie zum Beispiel Osterkerzenbasteln, gemeinsame Ausflüge, Singen, ...).

Organisiert wird die Gruppe von verschiedenen Eltern. Gerne können Kinder (und Eltern) dazukommen. Bei Interesse melden Sie sich einfach bei Gerlinde Singer vom Seelsorgeteam.



# Kinderseite

Alles wird neu – Was liegt denn da in der Luft?



## Waagrecht

3. Kleine süße, rote Früchte vom Baum
5. Bringt an Ostern die Eier
6. Blume, dem die Gans den Namen gab
8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

## Senkrecht

1. Sorgt für unseren Honig
2. Tiere, die im Wasser leben
4. Strahlt vom Himmel
7. Vögel legen ihre Eier hinein

Bild: Anna Zeis-Ziegler, in Pfarrbriefservice.de

Lösungswort: \_ \_ \_ \_ \_



# Alles hat seine Zeit ...

## Herzlich willkommen - unsere Taufkinder

06.05.2023	Ludwig, Hanna und Sophia	16.09.2023	Toni und Vicente
20.05.2023	Julia, Alexis und Lea	24.09.2023	Marie, Madeleine und Peter
03.06.2023	Johanna, Malea und Manuel	01.10.2023	Anouk
04.06.2023	Dominik, Thandolwethu und Luyanda	21.10.2023	Ludwig
10.06.2023	Clea	28.10.2023	Emily, Elias und Jonathan
17.06.2023	Demian und Daniel	04.11.2023	Tobias
24.06.2023	Mira, Jonas und Oltylia	05.11.2023	Philippa
01.07.2023	Anton	18.11.2023	Milo, Leo und Oskar
08.07.2023	Emilia, Sophia und Marcello	02.12.2023	Elias
09.07.2023	Olivia	16.12.2023	Emma und Maximilian
15.07.2023	Aurelia und Johann		
16.07.2023	Bethany		
29.07.2023	Fiona		
02.09.2023	Alexia und Jakob		
08.09.2023	Antonia		
09.09.2023	Ludwig		



## Taufelertreffen

Ganz herzlich laden wir alle Taufeltern der letzten Monate zu einem gemeinsamen Treffen ein. Wir feiern am Sonntag, den 30. Juni, um 15.30 Uhr eine kleine Andacht im Pfarrsaal St. Albert und setzen uns dann gemütlich zum Austausch bei Kaffee und Kuchen zusammen. Eine Einladung folgt!

## Gottes Segen zum Jawort - Trauungen im Pfarrverband

05.05.2023	Mateja & Marko	02.09.2023	Laura & Kilian
27.05.2023	Lena & Maximilian	09.09.2023	Janine & Axel
10.06.2023	Franziska Michael	02.10.2023	Anna & Thomas
22.07.2023	Johanna & Andreas	14.10.2023	Krista & Heribert
06.08.2023	Anemarie & Ante	14.10.2023	Katharina & Maximilian
12.08.2023	Julia & Marvin	11.11.2023	Christina & Thomas

# ... und liegt in Gottes Hand

Unsere Verstorbenen - lass sie ruhen in Frieden

## **Mai**

Emilie Hummel, Robert Seibert, Brigitta Grimm, Ernst Ehrer, Lothar Wolf, Hermann Bauer, Luca Skarica, Wolfgang Wohlrab und Wolfgang Schmolke

## **Juni**

Günther Hartwig, Friedrich Reinke, Johann Fischer, Gerhard Susemihl, Max Dorn, Ingeborg Schwabenbauer, Bernhard Huber, Gunnar Gröbel, Gerhard Prexl, Gerhard Riethmüller, Rainer Herrmann, Waltraud Auer, Maximilian Altmutter, Wolfgang Treutler, Eduard Zieglermeier, Karl Altneder und Rudolf Körner

## **Juli**

Isolde Holzmann, Agnes Mayer, Hildegard Köllhofer, Valentin Wegbauer, Aloisia Eberle, Herbert Wecker, Willibald Mai, Ingeborg Niederecker, Franz Braun und Josef-Max Dreher

## **August**

Erika Bücherl, Marija Ozmec, Rosemarie Schliwa, Barbara Schütz, Jeremi Stillmark, Emma Hommer, Eduard Zimmermann, Dominikus Wittmann und Anton Wildfeuer

## **September**

Pavel Solc, Elisabeth Zell, Silva Achtig, Peter Spitzbarth, Eleonore Kornexl, Udo Trudrung und Dieter Schunda

## **Oktober**

Leonard Gentner, Elmar Wänk, Gertraud Specht, Ursula Scheckenbach, Juliana Busch-Lichtner, Anna Świniarska, Robert Stahl, Günter Beck, Jindra Bergovec, Helene Schunda, Valeria Haberstumpf, Franz Federmann, Wilhelm Dünzkofer, Helga Ölkofner, Gisela Neumann und Peter Schildgen

## **November**

Anton Welter, Paul Gruber, Martina Schmolke, Helene Schmid, Norbert Stein, Amalie Winter, Anton Wittmann, Marianne Langenwalter, Josef Seiferth, Wally Hafner, Otto Stöhr, Agnes Grill, Helga Eberl, Elisabeth Emmer und Maria Freihardt

## **Dezember**

Bärbel Reger, Peter Krammer, Anna Amler, Andreas Bauer, Patrizia Schmid, Erwin Leitmeir, Gisela Herzner, Erika Sacher, Sophie Oberhuber und Arild Larsen

## **Januar**

Erika Sacher, Sophie Oberhuber, Hermann Biebl, Ernestine Illeg, Berta Douada, Rosa Bauer, Monika Dienst, Frieda Hartmann und Rita Metzger



## Gemeinsames Gedenken

Dreimal im Jahr laden wir zu einer Trauerandacht ein. Wir wollen zur Ruhe kommen, unsere Trauer in Gottes Hand legen und für die gemeinsame Zeit mit unseren Verstorbenen danken. Die nächste Andacht findet am Freitag, den 14. Juni, in St. Albert statt.

# Das Medaillon

Gedanken von Klaus Klonowski

Liebe Leserin, lieber Leser,  
regelmäßig darf ich als Seelsorger für Senioren in  
verschiedenen Wohnheimen mit den Bewohnern  
dort Gottesdienst feiern, und ein Wunder ist es  
jedes Mal, in die vielen alten Gesichter schauen zu  
dürfen.

Dabei sind es zum großen Teil Damen, die da sind,  
und die meisten machen sich ordentlich zurecht für  
„die Kirche“, es ist ein Ereignis.



Ich stelle mir immer wieder einmal vor, was sich in dieser Stunde des Gebets alles  
an Freude und Hoffnung, an Trauer und Angst versammelt, vor dem Geheimnis  
des Lebens, dem wir Christen den Namen „Gott“ geben.

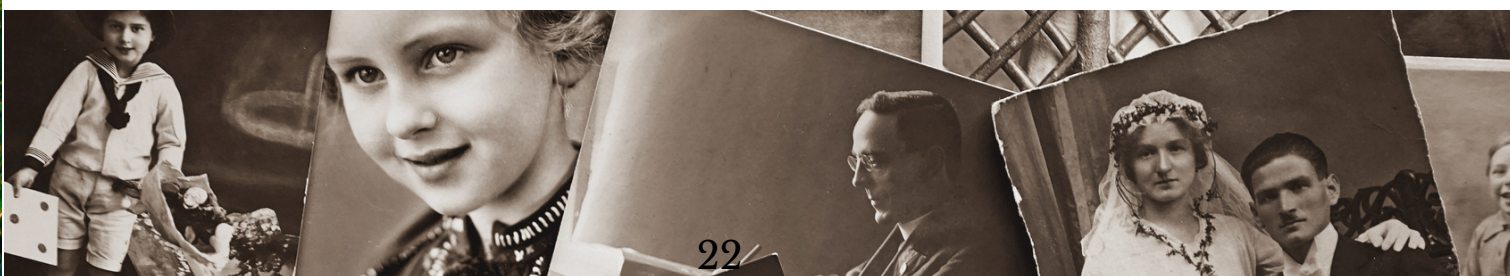
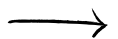
Bestimmt könnte jede/r Einzelne viel schreiben über seine Jahre, seine Zeit, zu  
erzählen gäbe es so vieles, ja, aber ach, schon taucht der Zweifel auf, erzählen, ja,  
und dann ist es erst einmal still, ein Lächeln geht um den faltigen Mund:

Will mir überhaupt einer zuhören – hmm, wie war das damals eigentlich genau,  
war das vor oder war es nach dem Tod von Onkel Willi? Hab´ ich das nicht schon  
einmal erzählt? Will sie das hören? Ob sie sich die Zeit nimmt, ach, meine Tochter  
hat doch so viel zu tun, so wichtig bin ich da gar nicht.

Zurück auf dem Zimmer nach dem Gottesdienst nimmt sie sich den Fotorahmen  
vom kleinen Tisch. Der stand schon früher in der Küche, damals noch im Haus, sie  
hat ihn mitgenommen ins Wohnheim, die Bilder haben gewechselt, die Bilder, ach  
ja, heute schaut ihr die Tochter auf dem Foto entgegen.

Eine kleine Weile sieht sie ihr still in das freundliche Gesicht, wieder geht ein  
Lächeln um den faltigen Mund, dann stellt sie den Rahmen zurück, fast zärtlich,  
„meine Doris“, sagt sie leise zu sich dabei.

In der Schublade des Tisches liegt dieses Fotomedaillon, sie hat es von ihrem Mann,  
ein Bild von ihnen beiden, mit dem alten Auto, der erste Urlaub in Italien. Er hat es  
immer um den Hals getragen, seit acht Jahren liegt es jetzt bei ihr, der Mechanismus  
geht immer noch perfekt, als ihre Hände auf den Knopf drücken, unsicher ein wenig,  
wieder das Lächeln, „mein Albert“, wieder ganz leise, und schließt das Medaillon  
behutsam.



In der Kapelle war die Rede von einem Gott, dem jede Frau und jeder Mann wichtig ist, mehr sogar: „Gott liebe den Menschen“, so hat es da geheißen. Wie das gehen mag? Wie sich das wohl anfühlt?

Stell Dir ein Photo vor von Dir, in einem Medaillon, schwarz-weiß oder farbig, wie Du möchtest. Der liebe Gott hat es an einer Kette um seinen Hals, ganz nah bei sich, und immer wieder drückt er auf den Knopf und sieht Dich liebevoll an.

Und einmal kommt der Tag, an dem er es bedächtig abnimmt, er schaut Dir direkt ins Herz und spricht dabei Deinen Namen, wir nennen es „Auferstehung“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein gesegnetes Osterfest

Klaus Klonowski,  
Seniorenseelsorger



## Unsere Treffen für Senioren und Seniorinnen

Jeden zweiten Dienstag im Monat lädt der SeniorInnenclub in Allerheiligen um 14.00 Uhr in den Pfarrsaal Allerheiligen ein.

Jeden Donnerstag treffen sich Senioren und Seniorinnen um 14.00 Uhr im Pfarrsaal St. Albert. Nach einem gemütlichen Kaffeestündchen gibt es ein vielfältiges Programm!

Weitere Informationen finden Sie in den Schaukästen und auf der Homepage.

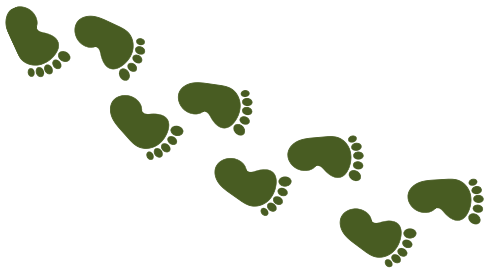


## Frauenkreis in St. Albert

Mit verschiedenen Angeboten und Aktionen im Jahr gestalten wir unser Gemeindeleben mit, lernen Neues kennen, feiern Gottesdienst und haben gemeinsam eine gute Zeit.

Am 7. Mai feiern wir um 18.00 Uhr in Heilig Kreuz Maiandacht und gehen dann gemeinsam essen. Am 11. Juni treffen wir uns zum Gottesdienst um 18.30 Uhr in St. Nikolaus. Am 18. Juni haben wir eine Führung in der Kirche Herz Jesu in Neuhausen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen oder der Homepage.



# Hier heißen wir

## Osterbasar der Bücherei Allerheiligen

Am Samstag, den 23. März (15.00-18.00 Uhr) und am Sonntag, den 24. März (9.00-12.30 Uhr) gibt es in Allerheiligen wieder allerhand österliche Basteleien und Spezialitäten. Nach einer musikalischen Einstimmung der Kinder am Samstag um 14.30 Uhr können Sie die Vielfalt der Angebote bewundern. In unserem Basarcafé verwöhnen wir Sie mit Kaffee, alkoholfreien Getränken und leckeren selbstgebackenen Kuchen.



### Öffnungszeiten der Bücherei Allerheiligen/Nikodemus

Dienstag: 9.00-12.00 Uhr, Mittwoch: 15.00-18.00 Uhr, Sonntag: 9.15-11.30 Uhr

In den Schulferien ist die Bücherei dienstags geschlossen. Die Ausleihe ist kostenlos!

Ansprechperson: Sabine Pasti

## Maiandachten

Im Mai denken wir besonders an die Gottesmutter Maria. Wir versammeln uns und bringen im Gebet unsere Verbundenheit mit ihr und unseren Glauben an einen liebenden Gott, den wir durch sie erfahren dürfen, zum Ausdruck.



In unserem Pfarrverband feiern wir an folgenden Tagen Maiandachten:

- 1. Mai, 18.00 Uhr in St. Nikolaus, 2. Mai, 14.00 Uhr in St. Albert,
- 7. Mai, 18.00 Uhr in Heilig Kreuz, 9. Mai, 18.00 Uhr in Allerheiligen,
- 12. Mai, 18.00 Uhr in St. Nikolaus, 19. Mai, 18.00 Uhr in Allerheiligen,
- 25. Mai, 17.30 Uhr in Heilig Kreuz, 31. Mai, 19.00 Uhr in Allerheiligen

## FeierAbend

Jeden 1. Samstagabend im Monat feiern wir in St. Albert einen gestalteten Gottesdienst mit junger Musik und laden im Anschluss zum gemütlichen Ratschen und Kennenlernen ein.

Wenn Sie Lust haben, bei der musikalischen Gestaltung mitzuwirken, dann melden Sie sich gerne bei Mario Krieg-Jurczyk ([mkrieg-jurczyk@ebmuc.de](mailto:mkrieg-jurczyk@ebmuc.de))





# Sie willkommen

## Lobpreisgottesdienst

Jeden 1. Freitagabend im Monat (mit Ausnahme von Feiertagen) begleiten wir im Gesang und mit Gitarrenklängen den Gottesdienst um 19.30 Uhr in der Werktagsskapelle in Allerheiligen. Mit neuen geistlichen Liedern aus unserem Liederbuch, dem Singe Jerusalem, geben wir Gott mit schwungvollen Liedern die Ehre. Eine herzliche Einladung an alle!



## Messe bei Kerzenlicht

Jeden 2. Montagabend im Monat laden wir abwechselnd nach Allerheiligen oder St. Albert um 19.30 Uhr zu einer Messe bei Kerzenlicht ein. Eine gute Zeit, um sich selbst und Gott näher zu kommen.

## Novene zur göttlichen Barmherzigkeit

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gebet. Vom Karfreitag bis zum 6. April beten wir an jedem Abend um 20 Uhr die Gnadennovene als Vorbereitung auf das Fest der Göttlichen Barmherzigkeit am 7. April 2024.

Jesus verspricht ein ganzes Meer von Gnaden für die Seelen, die sich dieser Quelle nähern. Entgegen der unbarmherzigen Welt gibt uns Gott die Möglichkeit, unsere Schuld durch aufrichtige Reue, Beichte und Buße wieder gut zu machen und unsere Verletzungen durch Ihn heilen zu lassen. Mehr noch, wir dürfen und sollen Ihn für alle Menschen in der ganzen Welt um diese Gnade bitten.

Stefan Elgeti

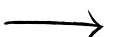


# Was tut eigentlich die

Die katholische Kirche ist nicht gerade bekannt für demokratische Strukturen, bei denen engagierte Laien etwas entscheiden können und nicht nur eine beratende Funktion haben. Anders als vielen bekannt, ist dies bei der Kirchenverwaltung (KV) in den bayrischen Diözesen der Fall. Die Kirchen und Gebäude der Pfarrei St. Albert gehören rechtlich der Kirchenstiftung St. Albert, die durch die KV verwaltet wird. Ohne mehrheitlich gefällte Beschlüsse der KV können z. B. finanzielle Ausgaben zum Unterhalt an Gebäuden und Kirchen der Pfarrei nicht durchgeführt werden. Bei großen Ausgaben und Renovierungen kommen zwar Zuschüsse oft vom Ordinariat, aber ohne etwaige Beschlüsse der KV können entsprechende finanzielle Ausgaben nicht getätigt werden. In St. Albert besteht die KV aktuell aus 7 von der Gemeinde gewählten Mitgliedern Fr. Busse als Verwaltungsleiterin und Pater Jaroslaw Jacek Szwarnog OP als Kirchenverwaltungsvorstand. Ein Mitglied des Pfarrgemeinderates (aktuell Gaby Doppelhamer) ist ebenfalls zu den Sitzungen der KV eingeladen. Standardmäßig ist eigentlich auch das Amt eines Kirchenpflegers vorgesehen, der gewisse eigene Entscheidungsbefugnisse hat. Diese Stelle des Kirchenpflegers ist jedoch in St. Albert seit einigen Jahren mangels Zeit der ehrenamtlichen KV-Mitglieder nicht besetzt, so dass alle Beschlüsse aktuell immer mehrheitlich von der KV getroffen werden müssen.

Aufgaben der KV sind z. B.:

- Verwaltung des Kirchenstiftungsvermögens
- Beschlussfassung des Haushaltsplanes
- Planung, Errichtung und Unterhalt der Inneneinrichtung der Kirchen sowie Ausstattung der Gebäude, Diensträume, Pfarrheim etc.
- Verantwortung für den Gebäudebestand
- Beratung und Beschluss über Baumaßnahmen
- Bewilligung der Belegung von pfarrlichen Gebäuden durch Dritte
- Trägerschaft Friedhof St. Nikolaus und Heilig Kreuz.



# Kirchenverwaltung in St. Albert?

Die Kombination aus dem Rückgang der Kirchensteuerzahler, dem Mangel an Geistlichen und gleichzeitiger höherer Verwaltungsaufwendungen und Auflagen erforderte verwaltungsorganisatorische Änderungen in den Pfarrverbänden und auch in der Verantwortung der KVs in den letzten Jahren. Die Verwaltungen der Pfarrverbände werden nun durch fest angestellte Verwaltungsleitungen geführt. Bei uns ist dies Fr. Vera Busse. Zwei weitere wesentliche Änderungen wurden in 2023 wirksam:

1) Zum 1.1.2023 wurde der Haushalts- und Verwaltungsverband (HVH) St. Albert-Allerheiligen gegründet, der übergreifend die Verwaltungsbelange des Pfarrverbandes regelt.

2) Die Verantwortlichkeit des Kindergartens St. Albert wurde zum 1.1.2023 an den KITA-Verbund Nördliches Stadtgebiet mit dessen Gründung abgegeben.

Die Verantwortung für das Gebäude des Kindergartens St. Albert und damit auch für Großreparaturen liegt jedoch weiterhin bei der KV St. Albert als Eigentümer.

Um Ihnen einen Eindruck in die Arbeit der KV in den letzten 5,5 Jahren zu vermitteln, sind nachfolgend Beispiele zu Themen und Beschlüssen der KV St. Albert aufgeführt:

**Kindergarten** (vor Übergabe an den KITA-Verbund): Sämtliche Wartungsaufgaben (Spielgeräte, Elektrik, Bäume, ...) und Sanierungsaufgaben (Toilette, Notausgang, ...), Beauftragung eines Gutachtens zur möglichen Nutzung des Dachgeschosses.

**Kirche St. Albert:** Renovierung und Überholung Kirchenorgel, Innenrenovierung

**Kirche St. Nikolaus:** Sanierung Kirchturm, Turmdach, Friedhofsmauer

**Kirche Heilig Kreuz:** Reparatur Truhenorgel, Durchführung eines Aktionstages auf dem Friedhof (Reinigungsarbeiten und kleine Ausbesserungen)

**Pfarrheim/Kloster:** Wartungsaufgaben, Erneuerung Garagentore, Baumpflege

**Sonstiges:** Beschlüsse zur Verwendung des Erlöses von Pfarrfest und Basar, Anschaffung neuer Zelte für das Zeltlager (Kostenteilung mit Pfarrhilfswerk)

Die KV St. Albert trifft sich ca. alle 6 Wochen. Im Herbst dieses Jahres werden die neuen Vertreter der KV für die nächsten 6 Jahre gewählt. Vielleicht hat ja dieser Artikel Ihr Interesse geweckt, die finanziellen Belange und Schwerpunkte der Pfarrei St. Albert mitzugestalten. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie für die nächste KV-Wahl kandidieren würden, um sich in der KV für die Erhaltung unserer Kirchen und Gebäude zu engagieren.

Thomas Arlt, KV St. Albert



# 100 Jahre Pfarrhilfswerk

Katholisches Pfarrhilfswerk St. Albert e.V.,

Das Pfarrhilfswerk ist leider wenig bekannt in unserer Gemeinde, wirkt eher im Hintergrund, hat aber in der Vergangenheit viele finanzielle Leistungen für die Pfarrgemeinde St. Albert übernommen. Daher ist es mal wieder an der Zeit, unseren nun bald 100 Jahre alten Verein etwas bekannter zu machen und um Unterstützung unserer Ziele zu werben.

**Historie:** Das Pfarrhilfswerk wurde 1924 mit dem Ziel gegründet, beitragszahlenden Mitgliedern ein Grundmaß an Pflegeversorgung zu sichern. Außerdem sollten die sozialen Belange der Pfarrei gefördert werden.

Diesen Pflegedienst leisteten in den folgenden Jahrzehnten die Niederbronner Schwestern. Erst als diese in den 80er Jahren die Pfarrei verließen, übernahm die Caritas Sozialstation in unserer Gemeinde diese Aufgabe.

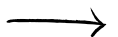
Das Pfarrhilfswerk St. Albert war zusammen mit St. Katharina von Siena Mitglied der Caritas Sozialstation e.V. und bezahlte bis ca. 2010 die Beiträge für unsere Pfarrei.

**Tätigkeit:** Folgende Gruppen konnten wir bisher unterstützen:

- Kindergarten St. Albert, für Spielgeräte, Kinderherd, Bezahlung von Aushilfsgehältern etc.
  - Jugend- und Kinderarbeit, z. B. Zeltlager für Zeltersatzbeschaffung und Unterstützung der Ministranten bei der Romwallfahrt
  - Seniorenclub, jährliche Unterstützung, Übernahme eines großen Anteils zur Installation des Aufzuges im Pfarrheim
  - Sozialleistungen an Bedürftige, in Not geratene Familien
- Dies war alles jedoch nur dank unserer beitragszahlenden Mitglieder und Spender möglich.

**Aktuelle Situation:** Eine kürzlich durchgeführte Revision in der Pfarrei St. Albert ergab die Notwendigkeit, eine Aktualisierung der Satzung des Vereins herbeizuführen. Unter anderem war es erforderlich, dass der Pfarrer nicht wie bisher üblich der Vereinsvorstand ist. Zusätzlich wurden wir angehalten, einen Mindestbeitrag für unsere Mitglieder festzulegen. Mitglied war man bisher mit Zahlung eines Beitrages oder einer Spende.

Wir haben daraufhin Ende letzten Jahres eine Änderung der Satzung vorgenommen und die bisherigen „Mitglieder“ zur schriftlichen Legitimation ihrer Vereinszugehörigkeit angeschrieben (Beitrittserklärung). Zudem sollte wegen der schwindenden Mitgliederzahl eine Werbung neuer Vereinsmitglieder stattfinden. Im Frühjahr 2024 werden wir eine Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes und Abstimmung der geänderten Satzung durchführen.



# St. Albert

## das unbekannte Wesen in unserer Pfarrei

### **Problematik:**

Unser Verein besteht aus ca. nur mehr 30 Mitgliedern (früher deutlich über 100), und wie bei jedem Verein fehlt der Nachwuchs und damit wird das Spendenaufkommen niedriger. Auch künftig benötigen wir Spenden und Mitgliedsbeiträge, um unsere Leistungen aufrecht erhalten zu können.



### **Finanzielle Situation:**

- Die Mitgliedsbeiträge waren auch wegen der Corona Phase rückläufig.
- Die jährlichen Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zinseinnahmen werden zur Erfüllung unserer sozialen und caritativen Aufgaben ausgeschüttet.
- Wir dürfen aufgrund unseres Status der Gemeinnützigkeit keine Gewinnabsicht haben oder Vermögensmehrung betreiben

### **Wie kann ich Mitglied werden:**

- Ausfüllen einer Beitrittserklärung, diese werden in Kürze an den Schriftenständen der Kirchen bzw. an der Pforte ausgelegt. Sprechen Sie uns aber gerne an oder schreiben Sie uns, sofern Sie uns als Mitglied unterstützen möchten.
- Der Mindestjahresbetrag beträgt € 20,-- pro Jahr/ (bei Ehegatten /Lebensgemeinschaften € 15 je Partner). Jedoch können Sie auch gerne einen höheren Beitrag leisten. Diese Spenden sind steuerlich absetzbar, ab € 100 erhalten Sie eine Spendenquittung.

### **Liebe Pfarrgemeindemitglieder,**

wir freuen uns auf neuen Schwung, den wir mit Ihrer Mitgliedschaft erhalten werden. Mehr finanzielle Unterstützung, aber gerne auch Ihre Bereitschaft im Verein mitzuarbeiten, helfen uns, unsere Tätigkeiten und Hilfsleistungen zu erhalten oder auszuweiten.

In den letzten Wochen konnten wir schon einige Damen und Herren aus der Gemeinde überzeugen. Darüber freuen wir uns sehr und schöpfen Hoffnung, dass wir auch nach 100 Jahren unsere sozialen und caritativen Belange in unserer Gemeinde weiter unterstützen können. Es ist so einfach, Gutes zu tun!

### **Kontaktdaten:**

E-Mail: [St-Albert.Muenchen@ebmuc.de](mailto:St-Albert.Muenchen@ebmuc.de)

Katholisches Pfarrhilfswerk St. AlbertFreimann e.V.

DE43 7509 0300 0002 1501 31 LIGA Bank

BIC: GENODEF1M05



Ludwig Maile  
Vorstand Pfarrhilfswerk

# Ein Dank an die Schwestern

Im Gedenken an Sr. Anita Jäger (verst. am 14.07.2023)

Das Leben verändert sich. - Es ist lange her, dass Ordensschwestern in Freimann zu unserem Alltag gehörten. Sowohl im öffentlichen Leben als auch in der ersten Bank in der Kirche waren sie gegenwärtig. In ihren schwarzen Ordenskleidern waren sie von weitem sichtbar. Die Kranken- und Altenpflege und der Kindergarten St. Albert wurden von den Niederbronner Schwestern umsichtig und hingebungsvoll betreut.

1985 änderte sich das schmerzlich - die Schwestern wurden abberufen.



Spät erreichte uns heuer die Nachricht, dass Schwester Anita Jäger, unsere damalige Kindergärtnerin, am 14. 07. 2023 verstorben ist. Sr. Anita ist heute noch vielen in Erinnerung, sie war 18 Jahre in Freimann. Ihre Vielfalt und Lebendigkeit erlebten wir bei persönlichen Begegnungen und vielen Veranstaltungen, wie z. B. Pfarrfesten, Zeltlagern, Krippenspielen und mehr. Sie war immer bemüht, dass sich die Kinder sowohl im Haus als auch im großflächigen, parkähnlichen Garten, wohlfühlen und austoben konnten. Der von ihr gegründete Kinderchor besteht heute noch als **Da Capo Chor**, er wird eine Dankesmesse für Sr. Anita gestalten,

Es sind fast alles Aktive „von damals“, deren Erinnerungen an Schwester Anita absolut gegenwärtig sind.

Es liegt an uns, das christliche Wirken und die guten Werte von Sr. Anita lebendig zu halten. Das Leben verändert sich. - Es ist nun mal so. - Ein Mensch, der ein Ordenskleid trägt, ist nur noch selten zu sehen, - d. h. wir Laien müssen unsere christliche Verantwortung sehen – und zu ihr stehen.

**Gedanken - zum Bedenken:**

Das letzte Hemd hat keine Taschen. - Gierige und intrigante Menschen? Wahre Christen sind anders, sie leben das Gegenteil! Die Dunkelziffer der Christen, die christl. Werte leben, ist hoch und macht unser Leben erst lebenswert. Diesen bescheidenen Christen ist oft nicht bewusst, wieviel Gutes sie bewirken. Bescheidenheit und Demut soll und darf nicht zum Nachteil werden. - Wir Christen sollen über gute Taten reden - auch über einfache und banale Dinge - so tragen wir zum lebendigen Miteinander bei.

In diesem Sinne danken wir Schwester Anita und ihren Mitschwestern.

Elisabeth Schindler  
Gemeindemitglied



# Klingendes St. Albert ...



oder mit Musik geht alles besser!

Viel Musik begleitet uns in St. Albert durch dieses erste Halbjahr. Nach einem durch den Kirchenchor gestalteten Gottesdienst zum Aschermittwoch stehen besonders der Beginn des österlichen Triduums im Fokus. Gründonnerstag wird der Kirchenchor die Messe vom letzten Abendmahl gestalten, in dessen Gefolge am Karfreitag das Vokalensemble St. Albert mit Motetten des 15. Jahrhunderts sowie gregorianischem Choral die Liturgie bereichert.

Am Pfingstsonntag wird vom Kirchenchor mit Franz Schuberts Messe in C-Dur, zusammen mit Orchester und Solisten, ein opulentes Geburtstagsständchen für die Kirche dargeboten.

Pfarrfronleichnam am 02.06. begehen wir musikalisch mit Musik für Chor und Bläser, die die Festfreude dieses Tages zum Klingen bringen werden.

Der Da Capo Chor ist dieses Jahr regelmäßig in den Gottesdiensten mit den Firmbewerber/-innen präsent und wird zu den Firmungen am 15./16.03. mit Neuem geistlichem Lied den passenden musikalischen Part übernehmen.

In zwei Konzerten am 05.05. um 18.00 Uhr in St. Albert sowie am 13.10. um 18.00 Uhr in Allerheiligen habe ich die Gelegenheit, die Orgeln des Pfarrverbandes mit Literatur aus verschiedenen Jahrhunderten sowie Improvisationen in ihrer Klangvielfalt zu präsentieren.

**Besonders einladen möchte ich für Samstag, den 15. Juni  
zu einem Pfarrverbandschortag in Allerheiligen!**

Hinter diesem etwas sperrigen Wort steht ein Tag, an dem alle interessierten Chorsänger und solche, die einfach so gerne mal singen möchten, ohne sich an regelmäßige Proben zu binden, ab 10.00 Uhr zu einem Probentag eingeladen sind. So besteht die Möglichkeit, dass sich Mitglieder beider Gemeinden beim Singen kennenlernen, sich austauschen und natürlich gemeinsam singen können. Das Resultat der Probenarbeit soll in der Vorabendmesse um 18.00 Uhr in Allerheiligen gemeinsam präsentiert werden. Auf ein schönes und wohlklingendes erstes Halbjahr 2024 freut sich

Ihr Kirchenmusiker Mario Krieg-Jurczyk



# Ostertaube und Quarkhasen

## Colomba pasquale - ein italienischer Osterkuchen

Es kreisen gleich mehrere Legenden um die Entstehung dieser italienischen Backtradition. So soll die Ostertaube zur Zeit der Langobarden gegen 568 nach Christus entstanden sein. Diese eroberten unter König Alboin große Teile Italiens in jeder Zeit. König Alboin hatte den Ruf eines schrecklichen und grausamen Herrschers. Im Jahre 571 nach Christus soll dieser der Legende nach an Karfreitag in Pavia mit seinem Heer eingefallen



sein. Unerschrocken soll ihm eine hübsche Jungfrau mit einem Brot in Form einer Taube entgegengetreten und ihm dieses als Geschenk überreicht haben. Alboin soll so überrascht gewesen sein, dass er kurzerhand alle Mädchen, die er als Kriegsbeute gefangen hielt, freiließ. Fortan gehörte die Ostertaube zum Wahrzeichen der Stadt Pavia. Ob Wahrheit oder Legende – eine schöne Geschichte ist es allemal, oder? Das Rezept ist ein bisschen kompliziert und man braucht eine passende Form - also einfach beim Italiener kaufen!



## Zum Selbstbacken - Quarkhäschen

### Zutaten für den Teig

220 g Magerquark, 2 EL Milch, 1 Ei, 80 g Öl, 75 g Zucker, 1 Pck. Vanillezucker, 400 g Mehl, 1 TL Backpulver, 1 Prise Salz

### Zum Wälzen

70 g Butter - geschmolzen, 80 g Zucker

### Zubereitung:

Den Backofen auf 180 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen und zwei Backbleche mit Backpapier auslegen.

Quark, Milch, Ei, Öl, Zucker und Vanillezucker mischen.

Mehl, Backpulver und Salz zugeben und zu einem glatten Teig verkneten.

Den Teig auf eine bemehlte Arbeitsfläche geben und etwa 1 cm dünn ausrollen.

Dann die Hasen mit einer beliebigen Form ausstechen und auf die Backbleche verteilen. Alle Teigstücke mit der Hälfte der flüssigen Butter bestreichen. Die Bleche mit den Hasen nacheinander 10-12 Minuten goldbraun backen.

Quarkhasen aus dem Ofen nehmen, mit Butter einpinseln und die bestrichene Seite im Zucker wälzen. Dann die Hasen abkühlen lassen.



# Buchempfehlung

aus unserer Bücherei Allerheiligen/Nikodemus



**“Der Friede sei mit euch”** von Friedrich Kardinal Wetter (Erzbischof unserer Diözese von 1982-2007)

Friede und Gerechtigkeit, Verantwortung für die Schöpfung, das christliche Menschenbild, Werte für das Leben. Worte und Texte zusammengefasst zu einem inspirierenden Lese- und Meditationsbuch.

**“Der Frieden ist ausgebrochen”** ist ein nachdenkliches Vater-Tochter-Gespräch über Krieg und Frieden. Seit dem 24. Februar 2022 hat die Schockwelle des Krieges gegen die Ukraine weite Bereiche des gesellschaftlichen Diskurses erfasst. Es ist an der Zeit, auch die Auswirkungen auf die Kinder in den Blick zu nehmen – dazu leistet das vorliegende Buch einen gelungenen Beitrag. Der aus dem Bereich des Kinderfernsehens bekannte, vielfach ausgezeichnete Moderator und Autor Willi Weitzel sucht hier auf entsprechende Kinderfragen nach Antworten, die den Krieg erklären, ohne gleichzeitig Angst zu machen. Dabei geht er sehr behutsam vor, berücksichtigt die inneren und äußeren Möglichkeiten eines jeden Einzelnen, nimmt die Flüchtlingsfrage in den Blick und zeigt Möglichkeiten auf, damit umzugehen bzw. Wege aus der Situation zu finden. Die durchgehende Dialogform macht den Text sehr eingängig, die begleitenden Illustrationen zeigen vor allem eine geschützte und behütete Vater-Tochter-Situation und sind als Modell anzusehen, wie man das Buch einsetzen kann: Nähe, Vertrauen, Zeit. – Für Kinder ab 5 Jahren empfohlen



**“Der Regenbogenfisch stiftet Frieden”**

Der Regenbogenfisch lebt mit seinem Schwarm in friedlicher Eintracht neben einem Blauwal. Eines Tages säht die boshafte Bemerkung eines Fisches Misstrauen gegenüber dem Riesen. Enttäuscht und wütend wirbelt dieser die Glitzerfische und ihre gemeinsame Nahrung durcheinander. Bald hat niemand mehr etwas zu fressen. Mutig unternimmt der Regenbogenfisch den ersten Schritt zur Versöhnung. Frieden erklärt für die Kleinsten

Sabine Pasti, Bücherei Allerheiligen

# Rückblick und Vorausblick

## Firmung 2024 - Gottes Geist wie Feuer und Wind

Nach vier gemeinsamen Firmtagen mit Workshops zu verschiedenen Themen und mehreren Kleingruppentreffen haben 77 Jugendliche am 15./16. März in unserem Pfarrverband das Sakrament der Firmung empfangen - zwei werden ihre Firmung noch am Sonntag, den 28. April, in St. Albert feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Die nächste Firmvorbereitung richtet sich an die Jugendlichen der Jahrgänge 2010/2011 und beginnt voraussichtlich im Herbst 2025



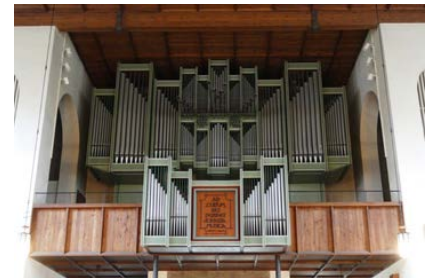
## Erstkommunion 2024



Am 27. April und am 11. Mai feiern 76 Kinder ihre erste Heilige Kommunion. In sieben Gruppen bereiten sie sich - begleitet von 17 Müttern, Sr. Jona Marie und Gerlinde Singer - auf diesen Tag vor.

## Orgelkonzert in St. Albert

Am Sonntag, den 5. Mai, 18.00 Uhr, wird unser Kirchenmusiker Mario Krieg-Jurczyk die Orgel in St. Albert zum Klingen bringen. Eintritt frei. Herzliche Einladung!



## Pfarrfronleichnam

Am Sonntag, den 2. Juni, laden wir herzlich zu unserem Pfarrfronleichnamtsfest ein. Wir beginnen mit einem Gottesdienst um 9.00 Uhr in St. Albert. Dann ziehen wir mit dem Allerheiligsten durch die Straßen. Anschließend gibt es einen Würstlfrühschoppen.

## Unsere Pfarrfeste

Im Juli werden wir wieder feiern! Wir beginnen in Allerheiligen mit dem Pfarrfest am Sonntag, den 7. Juli, und feiern am darauffolgenden Samstag in St. Albert weiter. Wie immer erwarten Sie Feines vom Grill, Unterhaltung für die Kinder, eine Tombola, Kaffee und Kuchen und vieles mehr!

# Hast du Lust? Wir suchen Dich!

## Feierst Du mit uns?

Jedes Jahr feiern wir gemeinsam unser tolles Pfarrfest in Allerheiligen. Vor Corona hat ein "Arbeitskreis Feste und Feiern" die Organisation übernommen - danach blieb es am Pfarrgemeinderat "hängen" ... wir würden uns freuen, wenn sich wieder ein paar Leute finden, die gemeinsam einmal im Jahr die Organisation dieses Festes (immer am 1. Sonntag im Juli) übernehmen würden.



Zur Planung des diesjährigen Festes treffen wir uns am **4. Juni, 18.30 Uhr**, im Pfarrsaal von Allerheiligen - **eine gute Möglichkeit, einfach einmal in das Thema hineinzuschnuppern**. Weitere Infos gibt es auch gerne bei Kathi Freidl ([kathi.freidl@gmx.de](mailto:kathi.freidl@gmx.de))

## Auf Jobsuche?

... dann ins Pfarrbüro Allerheiligen!

Für unser Pfarrbüro in Allerheiligen suchen wir auf Teilzeitbasis (20 Wstd.) eine\*n Mitarbeiter\*in an vier Tagen in der Woche.

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter Aktuelles oder direkt über den QR-code.



... oder in eine unserer Kitas im Verbund!



Für unseren Kitaverbund der Kitas St. Albert, Allerheiligen, Maria vom guten Rat, St. Ludwig und St. Gertrud suchen wir Fach- und Ergänzungskräfte m/w/d unbefristet in Voll- oder Teilzeit.

Wir bieten kollegiale, erfahrene Teams, einen sicheren Arbeitsplatz, betriebliche Altersvorsorge und noch einiges mehr!

Sie bringen mit: eine abgeschlossene Ausbildung im pädagogischen Bereich, Motivation, Teamfähigkeit und eine Identifikation mit dem katholischen Glauben. Bewerben Sie sich jetzt bei unserer KITA-Leitung Frau Rausch-Preis (0178/3320711 oder [noerdliches-stadtgebiet@kita.ebmuc.de](mailto:noerdliches-stadtgebiet@kita.ebmuc.de)).





WENN DU KEINEN  
*Frieden in Dir*  
FINDEN KANNST,  
WIRST DU IHN AUCH  
NIRGENDWO ANDERS  
FINDEN